

Bild einer faszinierenden Welt

Mit den Augen eines Naturfreundes und Fotografen gesehen

sb. **Albstadt-Tailfingen.** Wanzen und Spinnen, Mistkäfer und Heuschrecken, Raupen und Fliegen – bei einer solchen Aufzählung mag manchem der Gedanke an Ungeziefer kommen. Wer macht sich schon die Mühe, solche Lebewesen genauer zu betrachten, gewissermaßen unter die Lupe zu nehmen. Einer der dies macht, ist Walter Schick. Und nachdem er dies mit der Kamera tut, was er sieht auf Dias festhält, kann er dies auch weitergeben, so wie bei einem von der Fotogilde Tailfingen im Feuerwehrhaus veranstalteten Diavortrag. Und so öffnete sich bei dieser Gelegenheit den zahlreichen Zuschauern eine faszinierende Welt. Wenn das Thema hieß: »Kleine Tiere – große Bilder«, dann kann man dies nur erweitern und sagen: »Kleine Tiere – großartige Bilder«.

Walter Schick ist nicht nur ein Naturfreund, hat ein Auge für die vielen, oft kleinen und leicht zu übersehenden Schönheiten, die Leben und Wachsen in der Natur hervorbringen. Er ist gleichermaßen ein begeisterter und hervorragender Fotograf, der es versteht, mit der fotografischen Technik bis in den Bereich der Makrofotografie umzugehen, der weiß, die richtige Perspektive zu finden, es versteht mit Geduld zu warten, bis der richtige Moment gekommen ist, den Auslöser zu betätigen. Es ist wohl kaum zu ermesen, wieviel Zeit und Geduld nötig war, um diese Diaserie in den Kasten zu bekommen. Und man darf es ihm abnehmen, daß er das aus Freude an der Sache tut. Denn ohne eigene Freude die auch in dem

von Walter Schick selbst gesprochenen Begleittexten zum Ausdruck kam, kann so etwas nicht entstehen.

Es war ein knapp zweistündiges Spiel mit Farben und Formen. Erst in dieser Vergrößerung wird sichtbar, welch Wunderwerk der Natur feingliedrige Insekten, in vielen Farben schillernde Raupen, die Filigranstrukturen von Spinnennetzen, ein krabbelnder Käfer, ein auf einer Blume sitzender Schmetterling, eine schwirrende Libelle, sind. Es sind Wunderwerke die das normale Menschenauge in dieser in den Bildern sichtbar werdenden Ausdruckskraft gar nicht wahrnehmen kann. In kleinen Serien eingestreut kamen auch die wundersamen Verwandlungen, die Metamorphosen in der Natur ins Bild, die Geburt, der Werdegang eines Schmetterlings, einer Libelle.

Eingeschobene Landschaftsaufnahmen mit unterschiedlichen jahreszeitlichen Stimmungen, Aufnahmen von Blüten und Fruchtständen lockerten die Vortragsfolge auf, ließen sie nie monoton werden. Die Überblendtechnik der Hauptleinwand und die Möglichkeit, auf je einer links und rechts aufgestellten Nebenleinwand, drei Bilder des gleichen Objekts aus verschiedener Perspektive gleichzeitig zu zeigen; verstärkten den optischen Eindruck, brachten eine Breitleinwandwirkung, einen für das Auge fast dreidimensionalen Effekt.

Alles in allem ein Diavortrag, der den Zuschauern – wie auch der große Beifall zeigte – ein beglückendes Erlebnis vermittelte. Wer Walter Schick und seine Bilder schon länger kennt, war darüber nicht erstaunt.